



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

292 (12.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1126)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Zuwärde durch die Post 65 Pfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. & S. ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 292.

Organ für Jedermann.

Samstag, 12. Dezember 1885.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Geschichts-Kalender.

Am 12. Dezember.

- 1777. Der Naturforscher Albert von Haller stirbt in Göttingen.
1791. Marie Luise von Oesterreich, zweite Gemahlin Napoleons I., geboren.
1799. (Nach Anden 1801) Heinrich Heine, einer unserer besten lyrischen Dichter, zu Düsseldorf geboren.

Das Branntweinmonopol.

oder besser gesagt: Das Branntweinverkaufs-Monopol wird zwar hoffentlich nie in Deutschland Eingang finden; das es aber geplant ist, darüber ist ein Zweifel nicht gestattet.

Diese Hindernisse liegen nicht allein in der Natur des Steuerobjektes, welches für das Monopol erkorren ist.

Branntweinsteuerfrage einheitlich für das ganze deutsche Reich zu regeln. Das muß geschehen, ehe man an die eigentliche Monopolfrage herantritt.

Aber auch im Uebrigen würden die größten Schwierigkeiten zu überwinden sein, vor Allem die gerechtfertigte Abneigung des Reichstages gegen jedes Monopol.

Das Branntweinmonopol wird, wie gesagt, schwerlich die Zustimmung des Reichstages finden; die Gründe gegen dasselbe sind doch so erheblich.

Betrachten wir zuerst das Verhältnis der Regierung zu den Großgrundbesitzern unter dem Monopol. Eine agrarische Regierung, ein aus Großgrundbesitzern zusammengesetztes Ministerium würde nur zu gern die Preise für den Branntwein so hoch wie möglich fixiren.

der Prämierung regierungstreuer Gesinnung kultiviren, indem sie den Branntwein nur von regierungstreuen Brennerbesitzern kauft und die übrigen dafür sorgen läßt, wie sie ihren Branntwein im Auslande absetzen.

Noch schlimmer aber für die Allgemeinheit würde sich das Verhältnis der Regierung zu den Schänckern gestalten. Das ganze große Gewerbe der Schnapsverkäufer würde in Abhängigkeit von der jeweiligen Regierung geraten.

Zu diesen politischen Gründen gegen das Branntweinmonopol tritt ein außerordentlich wichtiger moralischer Grund, der alle Feinde der Trunksucht zu Gegnern des Projektes machen muß.

Wer aber würde die Millionen-Steuer,

die das Monopol abwerfen soll, zahlen? Die Großgrundbesitzer sicher nicht, die würden vielmehr mächtig dabei verdienen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— In einem Artikel der 'Nordb. Allg.', in welchem eine Polemik gegen den 'Reichsfreund' geführt wird, findet sich in dem sonst so sehr frömmelnden Organ ein sehr bemerkenswerther Schluß.

Es verdient sicherlich anerkannt zu werden, daß der Sultan von Sansibar, nachdem er wohl Grund gehabt hatte, über das Vorgehen der deutschen Ostafrikanischen Gesellschaft einige Verstimmlung zu empfinden, jetzt, nachdem die Verhältnisse in bezügl. der Weise aufgeklärt worden sind, seinerseits große Bereitwilligkeit zeigt, freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Sansibar her-

Kleine Mittheilungen.

— Schwabenkreuze aus dem Jahre 1848. In Tübingen herrschte gewaltige Aufrregung; man konnte doch beim Herannahen von 40,000 Mann Gefährdung nicht die Hände in den Schooß legen.

proklamierte der Sohn des Oberamtmanns während der Nacht die rotte Republik.

Als der Schulmeister von Rezingen verabschiedet, Tübingen gehe in Flammen, wollte er beten; allein seine Tochter erklärte: 'Dazu ist jetzt nicht die Zeit'. Der Herrrer kam in seiner Angst und verließ seine Werkzeuge in dem Belt der Frau Schulmeisterin.

schaft und erwarteten hier den Angriff. Die Schlinge warfen, um nicht gänzlich dahinten zu bleiben.

Dagegen war in Schönbach der Schultheiß, wie es scheint, ein besonnenere Mann, durch die Schwendensnachricht nicht zu bewegen, aus dem Bette zu kommen.

Zu Mauterach rüßte eine bewaffnete Schaar aus; was zunächst, verlor sie keine Kostbarkeiten. Einer ließ sich einen Diamantring abhehlen; denn er fürchtete, die Franzosen möchten ihn sammt dem Finger abhehlen.

Sie rannen durch's Haus mit Händelingen, Jammernd: Was wird uns der Abend bringen?

Vielleicht ist dies der letzte Tag, wenn die Franzosen kommen, o weh! Sie umarmten gerührt die schlafenden Gatten.

Die Tochter sah in die trübende Nacht, Und fragten ärtlich: Wer ist Dich wieder-ferst?

Die Tochter sah in die trübende Nacht, Und fragten ärtlich: Wer ist Dich wieder-ferst? Die Tochter sah in die trübende Nacht, Und fragten ärtlich: Wer ist Dich wieder-ferst?

Die Tochter sah in die trübende Nacht, Und fragten ärtlich: Wer ist Dich wieder-ferst? Die Tochter sah in die trübende Nacht, Und fragten ärtlich: Wer ist Dich wieder-ferst?

Mannheimer Stadt-Park.
 Sonntag, den 13. Dezember 1885, Nachmittags 4-7 Uhr
GROSSES CONCERT
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm
 No. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn D. Schirbel.
 Zutree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 NB. Die Lokalistern sind gebietet. 12559

Grosse Vogel-Ausstellung
 mit Prämierung und Verloosung (Glücksrad)
 am
 Sonntag, den 13., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Dez.
 von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr
 in den Sälen des
„Badner Hofes“ in Mannheim.
 Eintrittspreis 20 Pfg. à Person.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein. 12515
 Mannheim, den 2. Dez. 1885.
 Der Verein für Geflügelzucht.

**Central-Aranten- und Sterbe-Unterstützungskasse
 der Deutschen Zimmerer.**
 Samstag, 12. Dezember (im Lokal z. Eintracht) Abends punkt 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung.
 Eröffnung derselben mit der Tagesordnung:
 1. Bekanntmachungen, a) Groß. Bezirksamt vom 29. Oktober d. J.
 b) des Centralvorstandes u. Heiligkeit Nr. 5 d. J.
 2. Wahlprotokoll des 1. Bevollmächtigten und 2. Ergänzmänner, (betreff.
 Unfall).
 3. Wahl von 2 Revisoren.
 4. Kassangelegenheiten.
 Der Bevollmächtigte.
 NB. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erheischt das Interesse, zahlreich
 zu erscheinen. 12516

Gesellschaft Krug-Narren.
 Sonntag, den 13. Dezember, Abends 6 Uhr
 im Saale von Jean Müller
Gröste große Abend-Unterhaltung
 mit Zaubervorstellung
 von dem großen Weltkünstler und Gedankenleser
 Herrn Wellenreiter.
 Um vollständiges Erscheinen wird gebieten. 12547
 Der Vorstand: Holzner.

Blane Zippelkappen-Narren.
 Samstag, den 12. Dezember 1885,
 im Lokale von A. Weiß
Haupt-Generalversammlung.
 Vorstandswahl betreffend. 12545
 Um zahlreich Erscheinen bittet
 Der provisorische Vorstand der Blanen.

Deutsche Narrhalla.
 Samstag, den 12. Dezember, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
 im Lokal zum „Römischen Kaiser.“
 Die eingeschriebenen Mitglieder werden ersucht, voll-
 zählig zu erscheinen. Die Liste zur weiteren Aufnahme
 neuer Mitglieder liegt stets im Lokal offen.
 Samstag Abend und Sonntag Nachmittags von
 8 Uhr ab großes Concert, ausgeführt von einer Ab-
 theilung des Mannheimer Stadtorchesters.
 Der Vice-Präsident: Röhler. 12552

Großer Manerhof.
 Heute Freitag Abend 12554
Schweinsknöchel mit Sauerkraut
 und Erbsen-Parée.

Großer Manerhof.
Hochfeine Biere.
 Restauration à la carte. 12416
 Vorzüglichem bürgerlichen Mittagstisch.

Ungarisches Mehl
 das beste und ergiebigste, daher das billigste,
 Brod-Raffinade, gemahlene Puder- und
 Gries-Raffinade, ausgesuchte große Mandeln,
 Haselnußkerne, Citronat und Orangeat, Ro-
 fines, Sultanninen, Vanillezucker, geriebene
 Mandeln und Haselnußkerne, feinste rein-
 gemahlene Gewürze, Orangen und Citronen,
 Liqueure, Weine und Champagner, Punsch-
 Esenzen in nur vorzüglichen Qualitäten zu
 äußerst billigen Preisen empfiehlt 9124
Johannes Meier, C 1. 14.

Den
 vielseitigen
 Anfragen
 nachkommend
 hiermit die
 Anzeige, daß
 meine
 bekannnten und
 beliebten
 Qualitäts-
Mehle
 selbst-
 verständlich
 zum heutigen
 billigsten
**Tages-
 Preise**
 von mir gelie-
 fert werden
 und daß ich
 für die
 Rechtheit
 der von mir
 bezeichneten
 Marken
 jede
 Garantie
 übernehme.
J. Schreiber
 am Neckarthor.

Todes-Anzeige.
 Freunden, Bekannten und Verwandten mache hiermit die traurige
 Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Vater, Bruder und Onkel
Konrad Herm
 nach langem, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren gestern Nach-
 mittags 2 1/2 Uhr, mit den heiligen Sterbsacramenten versehen, sanft
 in dem Herrn entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet morgen Nachmittags um 2 Uhr vom Sterbe-
 Hause T. 5, 8 aus, statt. 12565
 Mannheim, den 11. Dez. 1885.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hohen Herrschaften werden ganz besonders auf den
Großen Ausverkauf
Chinesischer u. Japanesischer Waaren
 während der Weihnachts-Messe, Quer-Heise am Kaufhaus,
 aufmerksam gemacht. 12549

Chocolade & Cacaopulver
 von
 Ph. Suchard, Neuchatel. — Comp. Français & Monier, Paris.
 F. L. Cailler, Vevey. — Gebrüder Waldbauer & Starker & Po-
 buda, Stuttgart. — Neugebauer & Lohmann, Emmrich.
Holländischen Cacao
 F. & C. Blooker, Amsterdam.

Chocolade-Pastillen-Croquettes-Praliné
Vanille-Block-Chocolade
 per Pfund Mk. 1.—
Liebig's Malto-Leguminosen-Chocolade & Cacaopulver.
 Chinesischen und Ostindischen

THEE
 von neuester Ernte, feinste Qualitäten, offen, in Paketen und Blochdosen.
VANILLE

Engl. Bisquit von Huntley & Palmers in 1, 2 u. 6 Pfund-
 Dosen und im Anbruch,
 in- und ausländische feine Tafel-Liqueure
Rum, Arac, Cognac, Kirchwasser.

Punsch-Essenzen
 von Selner, Röder, Henneckens, Frank, Schröder Söhne etc.
Aechten schwedischen Punsch zum kalt trinken.
 Franz. Champagner, feine Marke.
 Deutsche Schaumweine von F. A. Siligmüller, Würzburg
 — Mathens Müller, Eltville etc.

Bordeaux- und Burgunder-Weine
Dessert-Weine
 Sherry, Madeira, Muscat, Malaga und Marsala, 1884
Neue Süßfrüchte
 empfiehlt bestens
J. H. Kern, C 2, 11.

MANNHEIM.
Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater
 Freitag, 40. Vorstellung.
 den 11. Dezember 1885. Abonnement B.
Erstes Gastspiel
 des kgl. Württ. Hof-Schauspielers Herrn J. Junkermann
 von Stuttgart.

Onkel Bräsig.
 Lebensbild in 5 Acten nach dem Roman „Et mine estrambit“ von
 Fr. v. Reuter. Für die Bühne eingerichtet von H. Junkermann.
 Axel von Rambow, Guttsbesitzer auf Pümpel-
 bagen, Lieutenant a. D. Herr Rodius.
 Frieda, seine Gattin. Fr. v. Rothenberg.
 Franz von Rambow, sein Vetter) Defonome Herr Sturz.
 Fr. v. Reibelsch.) Eleven Herr Stein.
 Bonuschelkopf, Guttsbesitzer auf Gärlich Herr Schrott.
 Carl Habermann, Inspector auf Pümpelbagen Herr Rummann.
 Luise, seine Tochter. Frau Cam.
 Zacharius Bräsig, pensionirter gräflicher Gutts-
 Inspector.
 Josef Herr Bauer.
 Tuchen Müller, Guttspäpster Herr Ditt.
 Brigitte, seine Frau, Habermann's Schwester Frau Schiller.
 Dina,) selber Tochter, Zwillinge. (Hedw. De Post.
 Minig,) (Hedw. Wagner.
 Rudolf Kurz,) Candidaten der Theologie (Herr Gräßl.
 Gottlieb Baldran,) (Herr Herz.
 Die Handlung umfaßt einen Zeitraum von zwei Jahren.
 * Zacharius Bräsig. Herr H. Junkermann.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kassenöff. 6 Uhr.
 Mittel-Preise.

0 2, 1 Th. Sohler 0 2, 1.
 Flügel, Pianino, Harmonium, vorzüglich gewählt, aus
 den ersten Fabriken. 9574
 Billige Preise. — Mehrjährige Garantie.

Samstag, 11. Dezember 1885.

Total-Ausverkauf sämtlicher Seiden-, Sammet- und Damenkleider-Stoffe.

Um den heutigen Anforderungen in jeder Branche vollständig genügen zu können, beabsichtige ich mein bisheriges

Teppich-, Vorhang-, Möbelstoff-, sowie Seiden- und Mode-Waaren-Lager

in zwei selbstständige Geschäfte zu trennen und habe ich mich daher entschlossen, um mit den großen

Lagerbeständen von Mode-, Seiden- und Sammet-Waaren

vollständig zu räumen, diese Artikel einem

Total-Ausverkauf

auszuweisen und verkaufe solche zu **äußerst billigen Preisen.**

Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen **provisionsfreie laufende (Chek-)Rechnungen mit Verzinsung der Einlagen.**

Die auf uns gezogenen **Cheks** werden auch in **Berlin** und **Frankfurt a. M.** bei den bezeichneten Stellen **spesenfrei eingelöst.**

Wir übernehmen die **Verwahrung u. d. Verwaltung** offener **Effekten-Depots** und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden **Notwendige,** nämlich:

- Abtrennung und Einziehung der **Ains- und Dividenden-Coupons,**
- Die **Controlle** über **Verloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.**
- Das **Incasso** verlooster resp. gekünd. **Stüde,**
- Die **Beforgung** neuer **Coupons-Bogen,**
- Die **Verzinsung** fälliger **Einzahlungen u. s. w.**

Ferner nehmen wir **Wertpapiere** verschlossen in **Depot.**
Wir vermitteln den **An- und Verkauf** aller **Gattungen** von **Wertpapieren** zu den **billigsten** Bedingungen.
Mannheim, im August 1885. **Die Direction.**

Chemische Tinten in Pulverform,

sosort in Wasser löslich und gleich zu benutzen,

von **Dr. Pitschke in Bonn a. Rh.**

Echte Eisen-Gallustinte, dauerhaft, nie bleichend, unversickbar, durch **Verfügen des Kaiserl. Generalpostamtes** allen **Post- u. Telegr.-Anstalten** empfohlen, seit **vielen Jahren** von den **Reichsbehörden** benutzt, 4 **Kilo für 25 Liter 14 Mark, 4 Flaschen 1 Liter 60 Pfg., concentrirte 80 Pfg., schwarze u. viol. Copirtinte, alle Sorten farb. Tinten: alle viothe, blaue, grüne, gelbe, viol. u. s. w., 4 Flaschen für 1 Liter Mark 1,20, 2 1/2 Liter 70 Pfg. Ein Sort. farb. Tinten 5 Sorten 1/2 Liter — nicht Copirtinte — 1 Mark 50 Pfg.**

NEUEHEIT: das Tintenfass als Tintenfabrik.
In dem hohlen Stopfen der Tintenflasche ist zu ihrer 10 mal. Füllung **Substanz** enthalten, sofort aus Wasser obige Tinten zu bereiten. **Apparat für je eine Sorte Mark 1,50, für 5 Sorten 2 Mark 1,50.** **Veränderung gegen Nachnahme oder vorh. Einleitung des Betrags. Proport franco.**

Geschäfts-Bureau 10255
G. J. Zahn, Q 2, 20
empfiehlt sich zum Betreiben von **Aushändeln, Ausfertigung** aller **schriftlichen Arbeiten, Büttelzucht, Heirathspapiere, Vermittlung zum An- u. Verkauf u. Eigenschaften u.**

Alle Requisiten zur Malerei in Oel- & Wasserfarben 9182a
in großer Auswahl bei **Jos. Samsreither, P 4, 12, Strohmart. P 4, 12.**

Ich bringe mein **Lager in 9179 fertigen Wagen** in empfehlende **Er-merkung.**
M. Lichtenberger, Q 7, 28.

Dr. Blersch, Theaterstrasse D 2, 12. In New-York 10578 approbirter Zahnarzt.

Sigmund Kaufmann, Hopfen-Commissions-Geschäft Nürnberg
am **Hopfenmarkt, Carolinenstraße 36**
Ein- & Verkauf von Hopfen.
Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.

Schriftliche und mündliche Ertheilung von **nur auf authentischen Infor-mationen** beruhenden **Markt- und Stimmungs-Berichten** diverser **Plätze.**
Herausgeber von Marktberichten an **85** der **verbreitetsten** **Nach- und Tageszeitungen** des **In- und Auslandes.**

M. Saut, Herrenkleidermacher, R 3, 10, 3. St. R 3, 10, 3. St.

empfiehlt sich für alle in sein Fach ein-schlagenden **Arbeiten** und **sichert** guten **Sitz** und **eleganten Schnitt** zu. **Alte-ebemaliger Schüler** der **Berliner Zu-schneide-Akademie** und **langjähriger Zu-schneider** in **Hamburg u. s. w.** glaubt er um so **mehr** allen **gestellten Anfor-derungen** gerecht werden zu können und **bittet** daher um **recht zahlreichen Zu-spruch.**
Uniformen werden **auf's** schönste **angefertigt.** **Kindergarderobe** und **Reparaturen** **schnell** und **billig** aus-geführt.
NB. **Obiger** würde auch für **Mann-heim** und **Ludwigshafen** einige **kleine** **Zuschneiderstellen** übernehmen.

Prima Laubsägeholz 10369
empfehlen **Sachs & von Fischer, 1. Mannheimer Holztypen-Fabrik, F 7, 20.**

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.
Prämirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karls-ruhe, Heidelberg, Mannheim.

Durch **verbesserte Einrichtung** mit **Dampfbetrieb** bin ich im **Stande**, allen **Anforderungen** zu **entsprechen** und **empfehle:**

Messing- & Eisendraht-Gewebe in **allen Nummern,** **Drahtgeflechte, roh** und **verzinkt, jeder Art,**

ferner: die **so sehr beliebten** **Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)** in **jeder beliebigen Größe, schon von M. 14.— per Stück an,** sowie **eiserne Bettstellen** in **allen Größen.**



Detail-Verkauf meiner **Boden-Lacke** bei **Herrn:**
Carl Schneider, Jac. Uhl, 9128 Ph. Gund, Jac. Lichtenthäler, Gg. Dietz, Ant. Brillmayer, J. H. Kern.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann. Verbesserte Biblorhaptes

Deutsches Reichspatent.
Die **zweckmäßigste** **Mappe**, womit man **jederzeit** **Correspondenzen, Rechnungen** u. s. in **jeder beliebigen Blätteranzahl** **binden** kann.

Preis nur Mark 1.50 empfiehlt **Conrad Laengenfelder, Ludwigshafen a. Rh.**

Weltausstellung Antwerpen 1885 — Silberne Medaille — Kronen-Tafeloel

aus der **Felsfabrik** von **Fr. Kollmar in Besigheim (Württemberg).**
Mein **Kronentafeloel** ist **feiner** und **seiner** als **Robuöl** und **besitzt** **laut amtlicher Prüfung** bei **wesentlich billigerem Preise** alle **Eigenschaften** von **reinem Olivenöl.**
Niederlagen dieses **unübertrefflichen Speiseöls** befinden sich bei **Anton Brillmayer, C 4 No. 11, Johann Schreiber, T 1 No. 6, Jacob Uhl, M 2 No. 9.**

Mütter und Hausfrauen!

Das **beste** **Präparat** der im **Handel** vorkommenden **Kinder-Nahrungsmittel**

ist das **auf 8 Ausstellungen, zuletzt** auf den **Welt-Ausstellungen** **Am-sterdam 1883** und **London 1884** **preisgekrönt**

Weibezahn's präp. Hafermehl.
Seit **Jahren** **glänzend** **bewährt**, **findet** **dasselbe** **ärztlicherseits** **immer** **mehr** **Anerkennung.** **Wohlschmeckend, sehr nahrhaft** und **dabei** **das** **billigste** **aller** **Kindermehle,** ist es **außerdem** ein **vorzügliches** **Nahrungsmittel** für **Kranke, Gesehnde, Wöchnerinnen, alte** und **schwache** **Per-sonen,** sowie **eine** **beliebte** **Speise** für **den** **Familienkreis.**
Man **verlange** **ausdrücklich** **Weibezahn's** **Hafermehl, Schutz-marke: eine Krone** auf **jedem** **Paket.** **Preis** 4 ein **Pfund-Paket** **50 Pfg.** **Niederlage** bei **Herrn** **Jacob Uhl M 2, 9 Mannheim.**

Abmeldungen, Anerkennnisse

(für vollständige Waaren) stets **vorrätig** in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, F 6, 2.**

K 2, 15b, 4. Stock. K 2, 15b, 4. Stock.
Anfertigung von **Knaben-Anzügen und Paletots,** auch aus **älteren Herren-Anzügen,** **2, ebenso** **einfachere Kleider** werden **rasch** und **billig** angefertigt. **K 2, 15b, 4. Stock. K 2, 15b, 4. Stock.**

Jakob Geber
Hofflieferant — Mannheim
empfiehlt seine **vielfach** **bewährten** **preisgekrönten** **feuer- und diebstahlsicheren** **Kassenschränke** mit und **ohne** **Stahlpanzer,** sowie **Gewölbe** und **Türen** zu **billigen** **festen** **Preisen.**
Lager **Strohmart P 5, 1. — Fabrik** **U 6, 3.**

O. & V. Loeb
Planken Mannheim E 3, 15.
Große Weihnachtsausstellung!
Reich assortirtes **Lager** in:
Chenille Tücher, Fichus, Jabots, Pellerines, Rüschen, Ballgarnituren, exotischen Blättern, künstl. Pflanzen, Jardinières, Artioles d'art und **allen** **Neuheiten** zu **Geschenken** für **Damen** **geeignet.**
Auswahlsendungen nach **Auswärts** **franco.** **10640**

Großer Abschlag

unserer rühmlichst bekannten, durch ihre außergewöhnlich gute Backart bis jetzt unübertroffenen in allen Kreisen mit den größten Erfolgen hier eingeführten



die trotz der billigen Preisen zu den feinsten Bäckereien verwendet werden können.

Grosse Preisermässigung sämtlicher Backartikel
in unbedingt feinsten Qualitäten.

Gebr. Kaufmann G 3, 1.

SECT 8914
der Rheinischen Schaumwein-Kellerei
Mueller & Cie., Mannheim.
Allgemein beliebte
Germania-Sect Marken von Mk. 2 1/2 - 4 1/2
Crémant blanc
Crémant rosé. **Rheingold**
Hochheimer
Mosel-Blume.

Frische Sied-Eier. Die so sehr beliebten sogenannten
französischen Eier
sind wieder in ganz frischer Qualität eingetroffen, weshalb sie zum
Sieden und zu Weihnachts-Bäckereien
angelegentlich empfiehlt.
Emanuel Strauss
F 2, 9. Eierhandlung. F 2, 9.

C 1, 13. **Grosser** C 1, 13.
Ausverkauf
von
zurückgesetzten Spielwaaren jeder Art.
Um möglichst rasch damit zu räumen wird bedeutend unter dem
Fabrikpreis
abgegeben, woson sich Jedermann überzeugen sollte.
C. Garbrechts Nachf.
Sächsisches Spielwaaren-Fabriklager P 1, 1.
C 1, 13. **Ausverkauf nur C 1, 13.** C 1, 13

Feinste Honig-Lebkuchen sowie alle Sorten
Confecte & Chocolade
empfehlen
E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.
U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.
Erlaube mir verehrlichem Publikum anzuzeigen, daß ich mein
zweite Kegelbahn
pro Nachmittag stundenweise verberge; dabei bemerke ich, daß ein
hochfeines Wiener, sowie Lager-Bier
verzapft wird.
U 1, 1. Robert Keller, U 1, 1.
NB Zu jeder Tageszeit warme Speisen.

Er mit den Ständen anzukommen und sorg' Er, daß mit der Presse eingestrichelt wird."

Der Monarch, sich halb und halb seines Mantelmuthes bewußt, stand trostlos am Fenster und sah hinunter auf das Marmorstandbild seines Ahnherrn.

Ein häßliches Leuchten flog über das Gesicht des Ministers. Dann verbeugte er sich tief:

"Wie Eure königliche Hoheit zu befehlen geruhen."

Hoheit knurrte etwas zum Abschied. Reinhard warf noch einen langen Blick auf seinen Herrn und während seine Schläfe sahl wurde vor der Besorgniß, daß seine Rolle ausgespielt sein könnte, zuckte um seinen verben Mund ein verächtliches Lächeln. Nochmals verbeugte er sich tief vor der Gestalt, die ihm den Rücken zuwandte und verließ das Zimmer.

Eine fürstliche Gemahlin.

Im Begriff, die fürstlichen Gemächer zu verlassen, wurde Reinhardt angesprochen durch einen Lakaien, welcher ihn erwartete zu haben schien und ihn bat, sich zu Ihrer Erlaucht der Gräfin v. Hahnborn zu begeben.

Dem Minister schien die Einladung im Augenblick nicht angenehm. Er hatte es nicht vergessen, daß er die fast unbeschränkte Macht, die er bis heute in allen wichtigeren Staatsangelegenheiten besaß, zum großen Theil der Gunst der fürstlichen Gemahlin verdankte, aber ebenso oft hatte ihn die Würdelosigkeit der hohen Dame in Selbangelegenheiten, ihre vor keinem Mittel zurückschreckende Eitelkeit und Verschwendung vor die schwierigsten Probleme gestellt und hätte ihn bei etwas weniger Gewissenlosigkeit und Kühnheit seinerseits schon oft zum Sturze gebracht. Sie beabsichtigte das Letztere allerdings nicht; denn die Regierungsangelegenheiten waren ihr, soweit dieselben nicht ihre Anforderungen kreuzten, von Herzen gleichgültig; auch war sie so schlau einzusehen, daß sie einen gefälligeren und weniger pedantischen Premier ihres Gatten nicht so leicht wieder fand. Aber sie war nicht verständig genug, um die Grenzen zu achten, welche auch einem Reinhardt durch die modernen Staats Einrichtungen gezogen waren.

Dem häßlichen, bloß durch Reichthümlichkeit für Augenblicke befriedigten Zustand ihres Innern entsprach auch ihre Kleidung.

Die Gräfin war etwa fünfzig Jahre alt und begann sich eine gewisse Fülle anzueignen. Die Nachlässigkeit, mit welcher der braunseidene, mit rothem Atlas ausgeschlagene und gefütterte Hausrock die losen Formen bedeckte, erregte selbst in Reinhardt einen leisen Widerwillen.

Die noch immer auffallende, wenn auch sehr sinnensällige Schönheit, an der sein scharfes Auge kaum da und dort eine leise Nachhilfe wahrnahm, vermochte jenen Eindruck um so weniger zu zerstören, als die Gräfin offenbar mit ihrem Neuherrn wirken wollte — ein Perlenhalsschiff von unschätzbarem Werthe war bis tief in den herzförmigen Ausschnitt ihres Kleides zu verfolgen.

Der Zustand des Gemachs, worin die Gräfin den Minister empfing, hätte als Beweis für die Lehre dienen können, daß auch die Gattin eines Fürsten den Blick der Hausfrau nicht entbehren kann. Pracht und Unordnung! Die letztere wurde noch vermehrt durch eine Menge von kostbaren Stoffen in allen Farben, Schmuckgegenständen, Hüten und anderen Kleidungsstücken, welche in buntem Wirrwarr über die vergoldeten Stühle und Marmortische ausgebreitet lagen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.

(17. Fortsetzung.)

Sie haben mich glauben lassen, daß Sie mich anders beurtheilen; als die meisten andern Männer", begann Gemmingen mit finster auf den Boden gerichteten Blicken, Sie haben gestattet, daß ich hierher kam, obgleich ich Ihnen sagte, daß ich nur Ihre Wege kommen würde, und eine Neigung gebildet, eine Hoffnung genährt, die Ihnen nicht mehr verborgen sein konnte. Seit kurzem ist Ihr Benehmen verändert. Sie verachten mich und hören kaum auf das, was mich mein gequältes Herz Ihnen zu sagen zwingt! Ich habe daher ein Recht, Sie zu fragen, ob ich etwas begangen habe, was mich Ihres Vertrauens und Ihrer Duldung nicht mehr so würdig erscheinen läßt, als vor wenigen Tagen?

Stehend, als ob er Tod oder Leben von ihrem Antlitz lesen müsse, sah der Standesherr zu der Geliebten auf. Irene schien einen Entschluß gefaßt zu haben und stand in eifriger Ruhe vor ihm.

"Nein", antwortete sie mit fester klangloser Stimme. "Darf ich jetzt gehen?"

Stehend leuchtete die Freude auf den Wangen des Fürsten.
"Noch nicht, Irene! erwiderte er leise, indem er ihre kalte Hand ergriff, die sie ihm ohne Widerstreben überließ. Zuerst muß ich von Ihren bezaubernden Lippen hören, daß ich nichts zu fürchten habe für mein erträumtes Paradies — daß Sie meine Liebe nicht nur dulden, sondern auch — erwidern!"

Wieder sah Irene ihn mit jenem zerstreuten Ausdruck an, unter dem er heute schon einige Male sein Herzblut stoßen gefühlt hatte, und wie mechanisch und ohne Betonung der einzelnen Worte sagte sie:

"Sie haben sich über meine Gefühle getäuscht, Herr Fürst. — Ich achte Sie hoch, aber — ich liebe Sie nicht."

Langsam glitt ihre Hand aus der Theobors, und aufrecht ging sie an ihm vorüber, ohne daß er sie daran hinderte.

Er wankte unsichern Schritts zu einem der Sessel, die an den Wänden umher standen, und während neben an im Saal ein rauschender Walzer erklang und Gräfin Irene am Arm eines Offiziers die Zuschauer zu bewunderndem Klustern hinst, rang wenige Schritte von ihr entfernt ein ernst, leidenschaftlicher Mann mit dem bittersten Schmerz seines Lebens...

Zwei Hochverräther.

Donnernd fielen die Thüren in's Schloß, welche die Gemächer des Monarchen von denen seiner noch immer schönen Gattin trennten. Kengstlich hielten sich die Lakaien außer dem Bereiche der fürstlichen Abfälle und mit raschen Schritten eilten Seine königliche Hoheit in höchster Arbeitszimmer.

Weihnachten 1885.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf hat am 15. November begonnen und dauert bis 26. Dezember. Es gelangen während dieser Zeit meine sämtlichen Artikel mit ganz bedeutender Preisermäßigung zum Verkauf. Mein

Teppich-, Möbelstoff- und Gardinen-Geschäft,

das sich durch die Gediegenheit seiner Sortimente, Reichhaltigkeit und billige Preise, in rascher Zeit auf's Vortheilhafteste eingeführt hat, soll eine immer noch größere Ausdehnung bekommen. Um meinen verehrlichen Kunden auch hierin immer das Beste bieten zu können, werde ich zum Schlusse jeder Saison, trotz der schon von Anfang an sehr niedrigergestellten Preise solche nochmals herabsetzen und beginne ich erstmals jetzt, gleichzeitig mit dem

Weihnachts-Ausverkäufe

Damen-Confections-, Mode-Manufactur- und Seidewaaren-Lagers.

Um eine möglichst gute Uebersicht meiner sehr reichhaltigen Sortimente zu geben, veranstalte ich während der Zeit meines Weihnachtsausverkaufes an meinen vergrößerten Schaufenstern, eine Reihe dieser wechselnder

Gesammt-Ausstellungen

in welchen sämtliche Artikel, mit den deutlich sichtbaren Angaben der herabgesetzten festen Preise, zur Auslage gelangen.

F 2, 8. J. Hochstetter, F 2, 8.

(Nähe des Speisemarktes)

Damenconfection-, Modewaaren-, Teppich-, Möbelstoff- und Gardinen-Lager.

Spielwaaren!!

Die Restbestände meines Spielwaarenlagers, bestehend in: Baukasten, Gesellschaftsspiele, Würfelscheiben, Theater, Wagen, Pferde, Werkzeuge, Mädchenreben, gekleidete Puppen

Puppengestelle & Puppenköpfe

Schachspiele, Festungen, Gewichte, Zauberkästen etc. etc. werden

billiger als in jedem Ausverkauf abgegeben.

Karl Pfund, Q 1, 4.

Wirthschafts-Gründung und Empfehlung.

Ich zeige hiermit einem verehrlichen Publikum, sowie meinen persönlichen Freunden und Bekannten und der verehrlichen Nachbarschaft an, daß ich vom nächsten Samstag ab, den 12. Dezember, die

Wirthschaft Traiteurstraße Nr. 12

übernommen habe und werde mich bestreben, sowohl durch vorzügliches Bier aus der Brauerei Ehr. Hoffmann, (Stadt Rüd.) sowie durch Verabreichung guter Speisen, mir das Wohlwollen meiner Gönner zu erwerben.

Zugleich möchte ich noch bemerken, daß ich ebenso wie Herr Nagel (früher im Hotel Richard) nächst dem Bahnhofe, es mir angelegen sein lasse, meine Besucher jederzeit durch hausgemachte Würste etc. bestens zu bescheiden.

Hochachtungsvoll zeichnet

Victor Bauer,

Traiteurstraße 12.

Sämmtliche Weihnachtsbäckereiartikel

empfehle billigst

M 5. 12. G. M. Habermaier, M 5. 12.

Hotel Voelcker,

Annweiler,

empfiehlt den verehrlichen Reisenden reine Weine und gute Küche. Feine Zimmer schon von 1 Mk. an. Coullante Preise. 12310

Max Förker, Besitzer.

Landstuhl.

Hôtel zum gold. Engel.

Anerkannt gute und billige reine Weine und Biere. Vorzügliche Küche. Billige Zimmer. Reelle Preise. 12311

Louis Groh, Restauration

Mosbach (Baden.)

vis-à-vis dem Bahnhof. Gute Biere. Reine Weine. Vorzügliche Speisen. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. 12089

Brauerei

Hochschwender

Hochfeine Biere, reelle Weine, anerkannte Restauration-Küche. Mittagstisch im Abonnement empfiehlt 12377

Lehn.

Wein

garantiert für rein.

Weisswein

per Flasche 36, 48, 50, 60, 85, 119, 1. 1.20 und höher.

Rothwein

per Flasche 75, 90, 1. 1.20, 1.50 und 2 Mk., in Gebinden billiger empficht 12332

Ed. Lenz, R 3, 9.

Stoßfische und Zittlinge frisch und gut gewässert bei 11958

Tanz-Institut.

M 5, 3. Frühlinger. M 5, 3. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit, hier wie auswärts, entgegen genommen. 9187 Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Künstlicher Zahnersatz

Naturgetreu und dauerhaft. Solldberg Preisstellung. 11818

Dr. Lohr, N 3, 14, alte Sonne.

Fast alle heftigeren Gemüthsbewegungen des Fürsten gipfelten zuletzt im Zorn — auch die Furcht.

Die kühne Antwort Randolf's hatte einen tiefen Eindruck auf ihn hervor gebracht, er träumte bereits von Palastrevolution und Militärputsch und schließlich sah er sogar seine greise Mutter an der Spitze der empörten Prätorianer auf ihn eindringen. Er bereute bitter, Reinhardt's Drängen nach gegeben und ihn zum rücksichtslosen Vorgehen gegen die Volksvertretung ermächtigt zu haben.

Seine Gattin hatte daher einen sehr unglücklichen Augenblick getroffen mit ihren Geldforderungen. Der Fürst erinnerte sich, daß es vor allem Anderem die Finanzangelegenheiten waren, welche ihn in so schroffe Stellung zu den Ständen und zum Lande gebracht hatten, und erklärte seiner Gemahlin mit den bersthen Worten, er wolle ihrer und ihres Sohnes Verschwendung wegen nicht um Krone und Land kommen.

Noch höchst erregt setzte sich der Monarch an seinen Schreibtisch, „um zu arbeiten“, wie er die Erledigung der ihm vorgelegten Eingaben nannte. Der Fürst war geistiger Thätigkeit nicht sehr zugethan, es war bekannt, daß er mit seinem ganzen Haushalt jährlich nicht für zehn Thaler Bücher kaufte. So kam es, daß er nur wenige Schriftstücke las, über welche er eigenhändig entschied. Von einem krankhaften Mißtrauen gegen jede Beeinflussung befaßt, vielleicht auch, um seine Gleichgültigkeit für die ihm unterbreiteten Angelegenheiten nicht merken zu lassen, hatte der Monarch jeden mündlichen Vortrag abgelehnt und zog es vor, die Eingaben, ohne sie zu lesen, der Reihenfolge nach abwechselnd zu genehmigen oder abzuweisen.

Wichtige öffentliche Angelegenheiten wären dadurch dem Mindesten Zufall anheim gefallen, wenn nicht Hoheit bei ihren Entscheidungen mit einer gewissen Regelmäßigkeit verfahren wär, so daß es dem Minister Reinhardt mit Hilfe des von ihm abhängigen Kabinettssekretärs sehr bald gelang, das fürstliche Hauptquartier mit den Interessen seiner Unterthanen wenigstens einigermaßen nach seinem Bedarf zu lenken. Ueberdies blieben ja die fürstlichen Familien- und Finanzangelegenheiten immer der Punkt, von dem aus der Premier schließlich Alles, woran ihm wirklich lag, durchsehen konnte.

Als Reinhardt eintrat, erhob sich der Fürst sehr rasch und fragte mit barschem Tone, unter dem er vergeblich eine angstvolle Neugier zu verkörpern bestrebt war:

„Den Rebellen gesehen?“

„Ja, königliche Hoheit!“

„Sind die übrigen Verschwörer eingestekt?“

„Das jetzt war es nicht zu ermitteln, daß er welche hat. Randolf behauptet, daß seine respektwidrige Aeußerung nur seine persönlichen Gefühle wegen der seinem künftigen Schwiegervater widerstehenden Kränkung habe ausdrücken sollen. Er erklärt seine Worte, bezüglich welcher er nicht die geringste Reue zeigt, als in der Erregung des Augenblicks gesprochen, ohne Vorbedacht oder Ueberlegung mit Anderen. Und ich möchte ihm glauben.“

„Ich nicht“, grölste der Fürst. „So frech ist Keiner, der nicht nicht einen Rückhalt hat. Solche Unverschämtheit ist mir noch nie begegnet. Ganz abscheuliche Meuterei. Wüßten ein abschreckendes Beispiel aufstellen, ehe die Strafe um sich greift. Wann wird dem Hochverräther der Prozeß gemacht?“

Reinhardt fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Da er sich in seinem Vorgehen gegen die Stände vorzüglich auf die bewaffnete Macht stützen mußte, so konnte es nicht in seinem Interesse sein, durch einen solchen Prozeß und bei

der Beliebtheit des Obersten Heidenborn die gute Laune der Offiziere, die er bei mancher Festlichkeit in seinem Hause sorgfältig geflegt hatte, nun auf einmal auf's Spiel zu setzen. Er hätte zu andern Zeiten auf einen Wunsch seines Herrn Randolf ohne Weiteres standrechtlich erschließen lassen, aber er fühlte, daß er sich jetzt nicht zwischen zwei Feuer bringen dürfe.

„Leider fehlen uns für die Anklage alle beschwerenden Momente“, suchte er einzulenkten. „Das Benehmen Randolf's gegen königliche Hoheit ist gewiß verabscheuungswürdig, aber entbehrt aller zu einer Majestätsbeleidigung notwendigen Kennzeichen und ist daher nur auf dem Disziplinärweg strafbar.“

Der Fürst blieb nicht vor Reinhardt stehen:

„Also soll der Meuterei, der unzweifelhaft vom Ausland bezahlt ist, frei umherlaufen, bis er den Geist der ganzen Krone vergiftet hat?“

„Königliche Hoheit kann geruhen, seine Verzeigung oder Entlassung zu befehlen.“

„Entlassen — damit er mir das Volk aufwiegelt?“

„Man kann ihn außer Landes bringen.“

„Daß er auf einer andern Seite wieder hereinkommt. Nichts da — eingestekt muß er werden.“

„Die Richter sind in letzter Zeit ungemein feinfühler geworden.“

„Man sperrt sie zu Ihn, wenn sie ihn nicht verurtheilen. Wofür habe ich Richter, wenn die Hochverräther frei herumlaufen sollen?“

Reinhardt sah ein, daß er der Härtnädigkeit in diesem Punkte nachgeben müsse, um seinen Einfluß nicht zu gefährden.

„Es wäre vielleicht der Nachweis zu führen, daß Randolf schon vor mehreren Tagen, nachdem er einer Gesellschaft in meinem Hause beigewohnt hatte, gegen seine Kameraden aufrührerische Reden geführt hat.“

„Sieht Er?“ rief der Fürst triumphirend. „Also sorg Er, daß der Preuße eingestekt wird.“

„Er soll es bereuen, die Gnade seines Monarchen verkannt zu haben. Für gefährlicher halte ich übrigens den Konrad Vorlauf. Er hat sich bei von mir im allerhöchsten Auftrage angeordneten Auflösung der Stände nicht unterworfen, sondern die rebellische Versammlung hat sich auf seinen Antrag in Permanenz erklärt und droht mit Steuerverweigerung und Appell an das Volk. Das ist eine Revolution. Man muß damit ein Ende machen.“

Der Fürst war sehr bleich geworden und wirre Zweifel und Gedanken unter seiner krausen Stirn umherwähend, ging er einige Male im Zimmer auf und ab und sah den Minister von der Seite an:

„Weiß! Weiß! Habe nicht gern zu thun mit den Ständen. Diese Verfassung ist eine Dummheit meines Vaters, aber sie ist einmal gemacht. Wird nicht so schlimm gemeint sein mit der Steuerverweigerung. Man hätte sie nicht so scharf ansetzen sollen.“

Reinhardt sah das Ergebnis aller seiner Anstrengungen in Frage gestellt. „Und die Majestätsbeleidigungen und Drohungen, welche dieser Mann gegen Eure königliche Hoheit ausgesprochen hat, sollen ungenahmt bleiben?“

„Um, ja! Frecher Abovat! Sollte einen Denkartel haben. Steht mir immer gleich so viel Geschrei, wenn man den Ständen auf die Füße tritt. Habe ja die Beleidigungen nicht gehört, brauche sie ja nicht zu wissen.“

„Dieselben sind durch meinen Sekretär eiblich erhärtet.“

„Wohinweg!“ rief der Fürst ungeduldig und wandte sich um. „Ich will endlich Ruhe haben im Lande. Hört Er? Ich will Ruhe haben. Sucht“

Die Restbestände

des Lagers aus meinem früheren Geschäfte an den Planken, bestehend in: **Wollwaaren, Tricotagen, Weißwaaren, Corsets, Cravatten, Handschuhen, Strümpfen, Socken, Vorhangstoffen, Gebild und Tischzeug**, sowie noch tausend anderen Artikeln sollen nunmehr **vollständig geräumt** werden und um dies zu erreichen, habe ich die Preise sämtlicher Artikel um ein Bedeutendes **unter dem Einkaufswerthe** heruntersetzt; besonders mache auf **10000 Stück Schweizer Stickereien** in verschiedenen Breiten aufmerksam.

Diese, sich vielleicht nie wieder darbietende günstige Gelegenheit sei namentlich den Herren **Hôteliers** und **Wirthen** zum Einlauf von **Tischzeug, Servietten, Gardinen** u. s. w., sowie den Hausfrauen zur Deckung jeglichen Bedarfes auf's Angelegentlichste empfohlen. Besonders für

Weihnachts-Geschenke

bietet dieser Ausverkauf großartige Auswahl zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und findet von heute ab in meinem **Fabriklocale H 7, G¹/₂** täglich von 1—5 Uhr Nachmittags statt.

Es gelangt dabei auch mein so beliebtes gefehlich geschütztes **Corset 6311** zum Verkauf, worauf ich noch besonders aufmerksam mache.

H. ROSENTHAL,

H 7, G¹/₂

Erste Mannheimer Corset-Fabrik.

H 7, G¹/₂.

F. Nemann,
Buchhandlung & Antiquariat
N 3, 7/8.
Geschenks-Litteratur
für große und kleine Leute
in schönster Auswahl.
Ausverkauf
einer großen Partie vorjähriger Weihnachtsnovitäten (vollständig neu!)
zu herabgesetzten Preisen.

Zu Weihnachts-Bäckereien

empfehle:
fein gehobenen Zucker, neue große Mandeln, angefernte Hafelnüsse, Citronat und Draupent, Saitille-Zucker, reingemahlte Gewürze, Backoblaten, Bostische, Ammonium und feinstes Hafermehl.
Sämtliche Artikel liefere ich nur in ganz vorzüglicher Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Thomas Eder.
H 3, Sb. H 3, Sb.

F 1, 10. **Franz Lafaire** F 1, 10
Marktstraße, neben Herrn J. Hiesche.

Spielwaarenhandlung
En-gros & En-detail.
Wiederverkäufer und Händler billige Ka-gros Preise.

Hühneraugen, Hornästel & Warzen
werden nach Operateur Wäffels Methode ohne Messer und ohne Pflaster binnen wenigen Minuten entfernt.
J. Kost, E 5, 1.

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen werthen Kunden, sowie einem liebsten und ausdauernden Publikum zur gebliebenen Nachricht, daß ich mein Geschäft in
Uniformen und Civilkleidern nach Maß
wieder hierher nach **Platz P 6, 6** verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden und Pächter in **Heranfertigung**, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Reparaturen pünktlich und schnell wie früher zu bedienen.
Mannheim, 8. Dezember 1885. **L. Riessle, Herrenkleidergeschäft, P 6, 6, 2. Stof.**

Für Bogelliebhaber!
Edle **Andreasberger** Navarrienvögel, Goldrollen mit Kitzel, Goldrollen mit Kanarienvogel, sowie alle sonstigen lieblichen Vögel, sind auf einige Tage im **Gaslhof** zum weißen Baum, **H 1, 4** zum Verkauf ausgestellt.
F. Halbrot, aus St. Andreasberg.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wer billig kaufen will zu Weihnachten, versäume nicht.

Filzhüte
für Herren in feinsten Qualitäten u. neuesten Farben u. Formen, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.



Cylinderhüte
noch in großer Auswahl.
Kappen
für Herren u. Knaben in allen Faconen verlaufe um jedes annehmbare Gebot.

Q 1, 1 Fr. Jos. Seisel Q 1, 1.

Breitestraße im Rößchen Neubau.

Normal-Hemden, Normal-Hosen, Normal-Jacken

für Herren, Damen und Kinder.
System Prof. Dr. G. Jäger, aus der Fabrik der Mech. Tricotweberei Stuttgart ohne Verjährung durch Jäger'sche Koncession, daher bedeutend billiger bei voller Garantie für absolute Reine und beste Qualität Woll.
Naturfärbte Farben, sowie richtige Façon nach Vorzeile.
Jedes Stück mit amtlich registrierter Schutzmarke und Garantieempfel versehen.
Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. Depot bei

Geschwister Böhm, Mannheim, E 2, 17.

Kleingemachtes Brennholz.
Kontinuierliche Buchenholz nach Wunsch gefügt und gespalten. Tannenholz zum Anfeuern schon von 1/4 Str. ab zu 75 Pf. von 1/2 Str. ab noch billiger. Tannenholz gefügt u. nicht gespalten 1 Str. zu 1 Mk. 20 Pf.; frei ins Haus, sowie Ruhrsöhlen schon von 1 Str. an. Bestellungen können gemacht werden in U. 2, 2. Die unterzeichneten bitten um geneigten Zuspruch.
Boch & Mildnerberger, U 2, 2.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
G 4, 21. Cigarren. G 4, 21.
Ich empfehle jedem Käufer einen Versuch meiner abgelagerten hochfeinen Cigarren in allen Breiten, theils als
Weihnachtsgeschenk für
passendes Geschenk für Herren in Hotel Kassen zu herabgesetzten Preisen und gewährt den vorzüglichen
Vereinen
für Einkäufe zu Weihnachtsgeschenken 5-10 Pf. etc.
Das Cigarren-Lager G 4, 21: W. Richter.
Billigste und beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Verwand nach Nordwärts.

Zöpfe
werden von angefeinmten Haaren von 80 Pf. an schon u. solid angefertigt bei
H. Steinbrunn, Feiten, G 2, 16.
Ein kleines Kind in gute Pflege zu nehmen gesucht. Näheres im Verlag.

Goldner Hirsch, S 1, 4.
Empfehle vorzüglichem Mittagstisch zu 45 Pf., sowie gutes Lager-Bier und vorzüglich Weine bei Aufklärung prompter und realer Zahlung. Gleichzeitig empfehle ich ein schönes Saalzimmer mit separatem Eingang.
11591
Entler.